

## »»» Projektinformation

# Mobilität Georgien

### Urbane Mobilität klimafreundlich ausbauen

In Batumi und Tiflis haben die zunehmende Urbanisierung, der wachsende Wohlstand sowie eine bislang unzureichende Planung und Bereitstellung der städtischen Mobilitätsinfrastruktur zur Überlastung des städtischen Verkehrssystems geführt. Auch ist der motorisierte Individualverkehr dadurch sehr stark gestiegen. Umso dringender ist es, die Verkehrswende in Georgien zu unterstützen. Die KfW Entwicklungsbank fördert deshalb Projekte zur nachhaltigen Mobilität in der georgischen Hauptstadt Tiflis und in der Schwarzmeermetropole Batumi. Das geschieht im Rahmen der Deutschen Klima- und Technologieinitiative (DKTI). Durch die Verbesserung des Verkehrsmanagements sowie den Ausbau von nachhaltigen Verkehrsträgern wird die KfW zu einer höheren Lebensqualität in den beiden Städten wie auch zum Klima- und Umweltschutz beitragen.

#### Ausgangslage

Der weltweite Urbanisierungstrend spiegelt sich auch in Georgien wider. So leben knapp zwei Drittel der georgischen Bevölkerung in Städten, 30 % allein in der Hauptstadt Tiflis. Faktoren wie Verstädterung und wachsender Wohlstand haben in Georgien zu einem starken Anstieg des motorisierten Individualverkehrs und zur Überlastung der städtischen Verkehrssysteme geführt. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der privaten PKW in Tiflis mehr als verdoppelt. Ähnliche Tendenzen sind im ganzen Land zu beobachten. Dies liegt unter anderem daran, dass zum privaten PKW nur begrenzt Alternativen zur Verfügung stehen, da der Aufbau eines leistungsfähigen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Vergangenheit vernachlässigt wurde. Nicht zuletzt aufgrund der dynamisch wachsenden Tourismuszahlen ist zukünftig mit einer stark wachsenden Nachfrage nach Mobilitätsangeboten zu rechnen.

#### Hohes Verkehrsaufkommen, starke Luftverschmutzung und Lärmbelästigung mindern die Lebensqualität in den Städten Georgiens

Derzeit gelten private PKW als einer der größten Emittenten klimaschädlicher Treibhausgase in Georgien. Sie sind für fast 90 % des Energieverbrauchs im Transportsektor verantwortlich. Für eine umfassende Verkehrswende fehlt es jedoch an Fachkompetenz und Erfahrung, verkehrspolitischen Leitlinien und insbesondere an Investitionen in eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur.

#### Projektansatz

Mit dem Engagement der KfW Entwicklungsbank sollen das Verkehrsmanagement und die Verkehrsinfrastruktur der Städte Batumi und Tiflis nach Zielen des Klimaschutzes ausgerichtet werden und somit zu besseren Lebensbedingungen beitragen. Kernelemente des Ansatzes sind:

##### – Intelligentes Verkehrsmanagement:

Es entsteht ein Kontrollzentrum, das Echtzeit-Monitoring erlaubt und ein klimafreundliches Management von Verkehrsströmen ermöglicht.

##### – Umweltfreundlicher Ausbau von Verkehrsträgern:

Die Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Gehwege) und die Gestaltung von „Green Urban Design and Mobility“-Korridoren tragen unter anderem zu einem niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei. Außerdem soll der Linienbusverkehr auf umweltschonende und energieeffiziente Technologien umgestellt und der nicht-motorisierte Individualverkehr ausgebaut werden. Bestehende öffentliche Verkehrsmittel sollen besser aufeinander abgestimmt werden. All das schont die Umwelt und steigert die Lebensqualität.

Projekttitlel	Nachhaltige urbane Mobilität in Georgien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land / Region	Georgien
Projektpartner	Tiflis und Batumi sowie die dort tätigen Verkehrsunternehmen Tbilisi Transport Company und Batumi Autobus Company





Blick auf Tiflis, die Hauptstadt Georgiens Quelle: stock.adobe.com, Urheber:: jo

– Verkehrsterminals / Park & Ride:

Neue Umsteigeterminals werden gebaut. Sie bilden die Schnittstelle zwischen regionalen und städtisch-öffentlichen Verkehrsträgern. Dadurch wird der innerstädtische Verkehr besser gesteuert und reduziert. Zudem wird die Altstadt von Batumi autofrei und somit für Bewohner und für den Tourismus attraktiver gestaltet.

– Ideenwettbewerb zu verkehrstechnischen und -politischen Nachbarschaftsprojekten:

Um die Dynamik und Innovationskraft der Stadtentwicklung sowie die Chancen auf Bürgerbeteiligung zu nutzen, werden Kleinprojekte zur Sensibilisierung bzw. Verhaltensänderung bezüglich individueller Nutzungsmuster finanziert. Sie sollen die Menschen dazu animieren, mehr zu Fuß zu gehen oder von öffentlichen Verkehrsmitteln Gebrauch zu machen.

### Wirkungen

Das Vorhaben leistet durch die Einsparung von voraussichtlich rund 150.000 t CO<sub>2</sub> einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Zudem verbessert es durch höhere Luftqualität die Gesundheitssituation der rund 1,3 Mio. Bewohner der Projektstädte und trägt zu einer höheren Lebensqualität bei. Darüber hinaus ist mehr Verkehrssicherheit, einhergehend mit weniger Verkehrsunfällen, zu erwarten. Auch tragen die Maßnahmen aufgrund nutzerfreundlich strukturierter Flächen zu mehr Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln bei. Davon profitieren vor allem Frauen, die zwei Drittel der ÖPNV-Kunden ausmachen. Schließlich soll sich die erhöhte Aufenthalts- und Verkehrsqualität auch positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken und die Attraktivität der Städte für den Tourismus steigern.

### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 7431-0  
[www.kfw-entwicklungsbank.de](http://www.kfw-entwicklungsbank.de)

Stadt- und Regionalentwicklung Europa/Asien  
[robert.roth@kfw.de](mailto:robert.roth@kfw.de)

Kompetenzcenter Infrastruktur, Wasser, Naturressourcen  
[veronika.pliats-shirzadi@kfw.de](mailto:veronika.pliats-shirzadi@kfw.de)  
[angelika.zwicky@kfw.de](mailto:angelika.zwicky@kfw.de)